

08. März 2023 / Internationaler Frauentag

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

eine der vielen Blutspuren des Kapitalismus ist die der Gewalt gegen Frauen. Die Rheinische Post titelte heute zum Frauentag: „Im Jahr 2022 wurden in NRW 330.000 Gewalttaten gegen Frauen begangen.“ Deutschlandweit wurden 137 Frauen im Jahr 2022 im Rahmen „häuslicher Gewalt“ getötet. Jede dritte Frau weltweit hat bereits mindestens einmal sexuelle, psychische oder physische Gewalt gegen sich als Frau erlitten.

Ausbeutung und Unterdrückung von Frauen bis hin zur Gewalt und zu Femiziden, also zu Morden an Frauen und Mädchen nur weil sie Frauen sind, gehört zur Struktur des Systems. Der Kapitalismus verweigert den Frauen seit Jahrhunderten ihre Rechte, unterdrückt sie und beutet sie systematisch aus, lässt Misshandlung, Missbrauch, Gewalt und auch Frauenmord zu, sieht über das Unrecht und die Taten hinweg und schützt Täter. Der Generalsekretär der UNO sieht bei seiner Ansprache gestern die Gleichberechtigung erst „in 300 Jahren“.

Und weshalb? Weil die Unterdrückung der Frauen den Reichtum mehrt, die Profite sprudeln lässt. Sichtbar für alle und jeden in den Betrieben, wenn Frauen für die gleiche Arbeit weniger Lohn bekommen; in Pornografie und Prostitution, die ein eigenes milliardenschweres Business sind; zuhause, wenn die Familie für die Arbeit im Hamsterrad des Kapitalismus auf dem Rücken der Frauen unentgeltlich fit gemacht und „arbeitsfähig“ gehalten wird.

Doch nicht ohne Widerstand und Gegenwehr. Der Internationale Frauentag entstand 1911 aus den Kämpfen der Frauen um ihre Rechte. Längst sind u.a. der 25. November als „Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen“, die Aktion „Eine Milliarde erheben sich“ (One Billion Rising) am 14. Februar, der Equal Pay Day mit jährlich und weltweit unterschiedlichen Daten hinzugetreten.

Aktuell wird in Deutschland bei der Post und im Öffentlichen Dienst gestreikt. Auch hier stehen die Frauen an vorderster Front. Insbesondere die, denen die Post zynisch in großen Plakaten und Anzeigen zum Zweck der Imagewerbung und Profitsteigerung „Danke“ sagte, und auch diejenigen, die sich für Hungerlöhne, systematisch unterbesetzt und unter miserablen Arbeitsplatzbedingungen im Gesundheitswesen aufopferten und denen Politiker*innen und Unternehmer*innen in den Jahren von Corona medienwirksam klatschten.

Die Wut der Frauen ist auch meine Wut!

Zumal es mit den Rechten der Frauen im Kapitalismus nicht vorwärts, sondern rückwärts geht. Der NATO-Staat Türkei hat bereits 2021 die „Internationale Konvention zum Schutz der Frauen“ verlassen.

Weiterkämpfen ist angesagt!

Meine Solidarität gilt in diesen Kämpfen allen Frauen. Ganz besonders wünsche ich den Streikenden, aber auch den in kämpfenden Massen in Lateinamerika Erfolg. Überall sind die Frauen vorne dabei. Auch freue ich mich und unterstütze es als verdi-Mitglied, wenn die Gewerkschaft heute die Streiks ausdrücklich mit dem Internationalen Frauentag verbindet. Und auch den aktuell in Frankreich kämpfenden Millionen wünsche ich Erfolg, immerhin geht es dabei auch um die Altersarmut der Frauen.

Auch unterstütze ich alle Forderungen zum sofortigen Stopp von Waffenlieferungen an die Ukraine und für sofortige Friedensverhandlungen. „Als erstes stirbt im Krieg die Wahrheit“, so die altbekannte Tatsache. Und ebenso unumstößlich klar ist, dass Kriege ganz besonders auf dem Rücken der Frauen ausgetragen werden. Eben weil Kriege Teil der Profitlogik sind. Wenn Politikerinnen wie Marie-Agnes Strack-Zimmerman, Ursula von der Leyen oder die „Feministin“ Annalena Baerbock Waffen an die Ukraine liefern und im EU-Parlament den „Krieg gegen Russland“ fordern, dann stehen sie treu zum Kapitalismus und verraten die Frauen.

Herzliche Grüße

Axel Köhler-Schnura

Schweidnitzer Str. 41 / 40231 Düsseldorf

Gründungsmitglied Coordination gegen BAYER-Gefahren (CBG)
Gründungsmitglied Pestizi Aktionsnetzwerk Deutschland (PAN)
Gründungsmitglied Dachverband der Kritischen Aktionär*innen
Gründungsstifter ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie

Preis Business Crime Control (1998)
Preis Zivilcourage (2000)
Henry Mathews Preis (2011)
Alternativer Nobelpreis (2008/nur nominiert)

211 -22 92 601 Fon pr
0211 -26 11 210 Fon d
0211 -26 11 220 Fax d
axel@koehler-schnura.de eMail